

18.04.2020

Vorausschauend handeln oder periodisch den Kopf anschlagen?

Quellen der Zitate zur WEA: VBS, *Die Zukunft der Bodentruppen* ("VBS"), 2. Ausg, Mai 2019, 150 Seiten, und Bundesrat, *Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee* ("BR"), 24. Seiten, 7. Juni 2019.

Die NZZ brachte es am 3. April in einem längeren Artikel von Herrn Mark Dittli auf den Punkt: ***“Wir leben in einer verwöhnten Gesellschaft, in der die Leute glauben, wir hätten ein Anrecht auf ein wunderbares Leben”.***

Die unerwartete Katastrophe

Vor wenigen Wochen haben wir uns den Kopf angeschlagen, weil – von wenigen Ausnahmen abgesehen – niemand an eine Pandemie dachte, ausgelöst durch ein noch unbekanntes Virus. Mental wie materiell waren wir auf ein solches Ereignis nicht vorbereitet. Erst jetzt ist allen die Möglichkeit von Epidemien wieder bewusst geworden, obschon uns die Geschichte seit uralten Zeiten zeigt, dass nach längeren “normalen” Zeiten grossflächige Katastrophen unterschiedlichster Art eintreten können. Nur interessiert das im Wohlstandsrausch niemanden oder es wird behauptet, heute sei alles anders und aus der Geschichte könne man keine Lehren ziehen.

Alle hoffen nun, sobald als möglich unser weltgeschichtlich und weltweit einmalig gutes Leben wieder uneingeschränkt aufnehmen zu können. Das ist legitim und auch ich hoffe es. Aber die Corona-Krise sollte uns wieder gelehrt haben, dass wir auch langfristig denken und uns bewusst sein sollten, dass es andere, noch katastrophalere Ereignisse gibt, die seit Menschengedenken auch immer wieder vorkommen, und dass wir uns vorbereiten, um sie möglichst zu verhindern oder mindestens den Schaden zu begrenzen: Kriege und grossflächige, mit Gewalt verbundene Zusammenbrüche gehören dazu.

Ein Krieg als weitere, aber verleugnete Möglichkeit

Als Teil einer Auseinandersetzung unter den grossen Mächten ist ein Krieg in Europa in den kommenden Jahren gut möglich. Im Konsumrausch wollen wir es nicht wahrhaben. Viele fordern jetzt sogar, die Mittel für die Landesverteidigung für andere Zwecke einzusetzen, wie in der NZZ zitierte Aussagen zeigen (NZZ 11.04.2020, *“Welche Armee darf es nach dem Corona-Einsatz sein?”*). Neu steht jetzt für die Armeeabschafter natürlich an einer vorderen Stelle die Vorbereitung auf Epidemien. Für Priska Seiler Graf, eine der SP-Armeeabschafterinnen, liegen die grössten Risiken im zivilen Bereich. Das Risiko mit den katastrophalsten Folgen, mangels einer kriegsverhindernden Armee in den nächsten Krieg gezogen zu werden, sieht sie nicht.

Die geopolitische Lage der Welt

Aber ein Blick auf die geopolitische Lage zeigt uns, was wir nicht sehen wollen.

USA

Eine neue Weltordnung ist im Entstehen. Wie sie aussehen wird, können wir noch nicht wissen. Die USA wollen die dominierende Macht bleiben, koste es was es wolle. Seit dem Beginn der Ära Trump wurde das Militärbudget von rund 450 auf über 700 Milliarden \$ erhöht.

Russland

Russland bot dem Westen nach dem um 1990 erfolgten Zusammenbruch der Sowjetunion an, sich Europa als gleichberechtigter Partner anzuschliessen. An der 43. Münchner Sicherheitskonferenz vom 17.05.2007 sagte Putin unter Bezug auf das Ende der Sowjetunion: Das russische Volk habe **“eine Wahl zugunsten der Demokratie und Freiheit, der Offenheit und echten Partnerschaft mit allen Mitgliedern der grossen europäischen Familie”** getroffen.

Aber schon vorher war es vom Westen zutiefst verletzend zurückgewiesen worden. Stattdessen geschah Unerhörtes, obschon auch der Bundesrat bestätigte (SIPOL 2016, S22/23): **“Nach dem Kalten Krieg haben die russischen Streitkräfte einen beispiellosen Niedergang erlebt”**, das heisst, dass die Bedrohung wegfiel, die vor langer Zeit als Begründung für den Aufbau der NATO diente. Aber statt sich aufzulösen, hat sich die NATO weiter vergrössert und ein ehemaliges Mitglied des Warschauerpaktes und der Sowjetunion nach dem anderen aufgenommen und ihre mit viel schweren Kampfmitteln ausgerüsteten Kampfverbände immer näher an die Grenzen Russlands in Stellung gebracht und den Westen des Landes umzingelt – von der Türkei bis zu den baltischen Staaten. Sie führt immer wieder Manöver in der Nähe Russlands durch, mit ihren Kriegsschiffen auch im Schwarzen Meer. In Rumänien und Bulgarien haben die USA Militärbasen aufgebaut, z.B. als Teil ihres Raketenabwehrsystems. Offiziell ist es gegen Iran gerichtet. 1998/99 beschloss der Westen, unter Verletzung der UNO-Charta, Kosovo von Serbien abzuspalten. Vorwand waren u.a. der Schutz der Kosovaren, dabei wurde ausgeklammert, das auch Kosovaren Serben bestialisch ermordet hatten. Dann zwangen die USA/NATO Serbien mit 28'000 Präzisionsbomben der Abspaltung Kosovos zuzustimmen – ohne Zustimmung der UNO. Was wohl die wenigsten wissen: Die USA haben in Kosovo eine ihrer grössten, gegen Russland gerichteten Auslandbasen, das **Camp Bondsteel** aufgebaut. Dem hätte Serbien, dessen Teil Kosovo war, nie zugestimmt. Rückblickend könnte dieses Projekt der wahre Grund für den Angriff auf Serbien gewesen sein. Nach der Niederlage Serbiens beschloss die UNO, dass der Westen im Kosovo eine Streitmacht zur Stabilisierung des Landes stationieren darf, der auch Truppen aus der offiziell neutralen Schweiz angehören, die so den völkerrechtswidrigen Krieg der USA/NATO rückwirkend billigt. Die chinesischen Leitmedien schrieben sarkastische Artikel über die Heuchelei des Westens, der die Abspaltung Kosovos guthiess, aber im Fall der Krim Russland verurteilte.

Wie US Präsident Kennedy 1962 (Kubakrise) im umgekehrten Fall, hat auch die politische und militärische Führung Russlands, Medwedew, Putin u.a. mehrmals klar gesagt, diese Bedrohung an seiner Grenze nicht zu akzeptieren und mangels einer gütlichen Einigung militärisch dagegen vorzugehen. Bald dürfte es dazu in der Lage sein. Es rüstet auf und scheint in gewissen Bereichen (Hyperschall-Waffen, auch solche grosser Reichweite, und Luftabwehrwaffen) weltweit

an der Spitze zu stehen. Wohl auch bei den neuen Kriegsmitteln (Cyber-, Weltraum-, Strahlen-, ABC-Waffen, dem NEMP) dürfte es mit den führenden Mächten gleichziehen.

Kurz vor dem Ende der Sowjetunion, versicherten führende westliche Politiker Russland, die NATO werde sich nicht weiter nach Osten ausdehnen. Dazu sagte Putin 2007 an der Sicherheitskonferenz: *“Gegen wen richtet sich diese Erweiterung? ... Wo sind jetzt diese Erklärungen? An sie erinnert man sich nicht einmal mehr. ... Ich möchte ein Zitat von einem Auftritt des Generalsekretärs der NATO, Herrn Wörner, am 17. Mai 1990 in Brüssel bringen. Damals sagte er: 'Schon der Fakt, dass wir bereit sind, die NATO-Streitkräfte nicht hinter den Grenzen der BRD zu stationieren, gibt der Sowjetunion feste Sicherheitsgarantien.' Wo sind diese Garantien?»*

Nach der demütigenden Rückweisung Russlands, die auch ein katastrophaler strategischer Fehler des Westens war, hat es sich rasch China angenähert, obschon dieses wegen der Erinnerungen an die Kolonialzeit auch Russland gegenüber noch gewisse Vorbehalte hat. Mit anderen Worten, der Westen hat das bedeutende militärische Potential Russlands auf die Seite Chinas geschoben. Diese Verschiebung könnte in einem globalen Konflikt zur Niederlage der USA/NATO führen.

Die russischen Streitkräfte wurden wieder aufgebaut und führen viele, sehr grosse Manöver durch, meistens aus dem Stand innert dreier Tage an oft weit entlegenen Einsatzorten. Immer wieder sind chinesische Verbände beteiligt. Beim russischen Grossmanöver *“Wostok 2018”* im Fernen Osten nahmen 300'000 Soldaten, viele tausend Panzerfahrzeuge*), mehr als 1000 Flugzeuge, Helikopter und Drohnen, sowie aus China und der Mongolei mehrere tausend Mann mit schweren Kampfgeräten teil. Schon seit längerem führten die Flotten der beiden grossen Mächte gemeinsame Manöver im Pazifik durch, seit 2015 auch Scharfschiessen im Mittelmeer und erstmals im Juli 2017 Manöver in der **Ostsee**, an dem drei chinesische Kriegsschiffe beteiligt waren. Die chinesischen Zeitungen schrieben darüber, die Manöver sollen *“die strategische Partnerschaft und Koordination zwischen China und Russland stärken und ausbauen...”*. Sind wir uns bewusst, was das bedeutet?

China

China rüstet rasch auf und modernisiert seine Streitkräfte, die um 1.7 Millionen stark sind. Seine mit Atomraketen ausgerüstete U-Boot Flotte ist die zweitstärkste nach der der USA. Es verfügt über Truppen für alle Verhältnisse, von amphibischen bis zu Hochgebirgstruppen. Schon 2013 schrieb ein chinesischer General in der Tagespresse, falls die USA in einem regionalen Konflikt glaubten – er dachte wohl an Taiwan und das Südchinesische Meer – diesen mit dem Einsatz von taktischen Atomwaffen zu gewinnen, werde China sofort sein ganzes land- und U-Boot-gestütztes Raketenarsenal gegen die Kerngebiete der USA einsetzen. Damals erschien auch eine Karte mit Text in chinesischen Schriftzeichen (ob echt, konnte der Verf. nicht klären), die die Ballungsgebiete in Kalifornien mit grossen runden schwarzen Flecken zeigte - die Einschläge chinesischer Atomraketen. Auf der anderen Karte des Artikels konnte man sehen, wie sich die radioaktive Wolke über die USA ausbreiten würde.

*) In den Unterlagen des Bundesrates zur WEA kann man dagegen lesen, dass man im Kriegsfall nicht mehr mit **“schweren Mitteln, in Massen eingesetzt”** rechnen müsse. Ohnehin kommt für ihn nur noch ein Cyberkrieg, unterstützt durch ein paar Spezialeinheiten, in Frage.

Seit 2012 und seither immer wieder benützt Staatspräsident Xi Jinping den Begriff **“Chinesischer Traum”**, Titel eines Buches des ehemaligen Obersten Liu Mingfu der Volksbefreiungsarmee, um damit sein Ziel, der Wiederaufstieg Chinas, zu umschreiben. Schon am 25. Oktober 2018 hatte er die am Südchinesischen Meer stationierten Truppen bei einem Besuch aufgefordert, alle Anstrengungen auf die **“Kriegsbereitschaft”** zu konzentrieren. Aus Anlass des 70. Jahrestages der Volksrepublik, hat das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Chinas im Herbst 2019 ein Video ins Netz gestellt, das den Staatspräsidenten bei Truppenbesuchen im ganzen Land zeigt. In seiner Ansprache vor 7000 Soldaten, die zu den Truppen in allen 4000 Kasernen des Landes übertragen wurde, forderte er, die Soldaten müssten sich **“..für den Krieg rüsten...Wir dürfen weder Bewährungsproben noch den Tod fürchten”**. Die Soldaten antworteten mit einem Schwur auf die Kommunistische Partei und schlossen **“Ich werde heldenhaft kämpfen und zu jedem Opfer bereit sein. Ich werde mein Vaterland verteidigen und niemals verraten.”**

In einem weiteren Video (“ARTE” über Xi Jinping und China), sagt der bereits genannte Oberst Liu Mingfu, China sei daran, Streitkräfte aufzubauen, die mächtiger als die der USA würden. In weniger als 30 Jahren werde China die USA gezwungen haben, sich aus dem westlichen Pazifik zurückzuziehen und es würden dann keine US Kriegsschiffe mehr im Bereich der vorgelagerten Inseln, von Japan über Taiwan, Philippinen bis nach Malaysia anzutreffen sein. Dabei sollte man auch noch wissen, dass China mit allen seinen Nachbarn bis hinunter nach Indien – mit der Ausnahme von Russland, mit dem es das Problem vertraglich regelte – Spannungen wegen sich konkurrierender territorialer Ansprüche hat. Mit einigen dieser Länder (Indien, Vietnam) kam es deswegen schon zu Grenzkriegen.

China dehnt seinen Einfluss weltweit aus. Es hat in Djibouti seine erste militärische Auslandsbasis errichtet und dort tausende von Soldaten und schwere Kampfmittel stationiert. Mit grossen finanziellen Mitteln, um die 1000 Milliarden \$, mit denen es im Ausland meistens über Kredite Grossprojekte finanziert und dem Konzept der **“Seidenstrasse”** ist es daran, immer mehr Staaten in seinen Einflussbereich zu ziehen (Es löst damit in gewissen betroffenen Staaten auch Bedenken aus). Im Rahmen dieser Expansionspolitik hatte es auf Sri Lanka den sehr grossen Hafen Hambantota finanziert. Da das Land den chinesischen Kredit dafür nicht mehr bedienen konnte, schloss China ein neues Abkommen ab, dass über die **China Merchants Port Holdings für 99 Jahre** China die Kontrolle dieses Hafens im indischen Ozean überlässt.

China unterstützt Pakistan und soll dort bereits 62 Mrd. \$ Kredite für die Infrastruktur gewährt haben (NZZ, 06.10.2018). Damit wurde u.a. die Eisenbahnlinie von Karachi nach Peshawar erneuert, allerdings weniger tiefgehend als von China ursprünglich geplant – Pakistan fürchtete, sich zu stark zu verschulden - und verwaltet über eine Firma den pakistanischen Hafen von Gwadar, der am Zugang zum persischen Golf liegt und Chinesischen Schiffen, auch solchen seiner Kriegsmarine, zur Verfügung steht. Es baut auch an einer Strasse durch Pakistan bis in den Westen Chinas und verkürzt so seine Transportwege, die vorher über das Meer gingen und im Kriegsfall sehr verletzlich wären.

Aber China ist auch in anderen Weltteilen mit grossen Infrastrukturprojekten sehr präsent, u.a. mit Eisenbahnlinien in Afrika, darunter eine transafrikanische, von der Ost- bis zur Westküste. Mit rund 40 afrikanischen Staaten hat es bereits Zusammenarbeitsverträge. Seinen Handel mit Südamerika hat es massiv ausgebaut, ist also auch dort präsent.

In Europa, vor allem in Süd- und Osteuropa, ist es schon sehr weit mit seinen Beziehungen. Chinesische Konzerne, oft grossenteils in der Hand der Regierung, kaufen auch bei uns in der Schweiz Firmen auf. China beherrscht finanziell und als Verwalter ebenfalls Piräus, einen der

grossen Häfen Europas. Es hat ihn durch eine Eisenbahn mit Athen und weiter bis Budapest und Belgrad verbunden. Auf diesem Weg soll ein grosser Teil seines Handels mit Europa fließen.

Indien

Auch Indien ist auf dem Weg, rasch zu einer der bedeutenden militärischen Mächte zu werden. Wegen seiner Grenzkonflikte mit China neigt es eher dem Westen zu, hat aber kürzlich auch mit China gemeinsame Manöver zur Terrorismusbekämpfung durchgeführt. Es hat vor mehreren Jahren begonnen, seine Streitkräfte aufzurüsten – mit 1.3 Millionen aktiver Soldaten und 2.4 Mio. Reservisten die drittstärksten der Welt - und mit eigenen Waffensystemen zu modernisieren. Es verfügt über das ganze Arsenal moderner Kampfmittel: von Atomwaffen, Raketen aller Reichweiten, tausenden von Panzern, rund 2000 Kampfflugzeugen, einer Flotte von 170 Kriegsschiffen, darunter ein Flugzeugträger, und 15 U-Boote. Durch das Festsetzen Chinas im weiteren Raum des indischen Ozeans dürfte es sich auch dort bedroht fühlen.

Andere möglichen Brandbeschleuniger

Ohne in Details zu gehen, ist es wohl jedermann bekannt, dass heute in gewissen Regionen, (z.B. im mittleren Osten, Afghanistan etc.) gewaltsame Auseinandersetzungen im Gange sind, unter Einmischung einzelner Grossmächte, die zu einem grossen Konflikt eskalieren könnten, falls auch eine gegnerische Grossmacht eingreifen und sich die beiden direkt bekämpfen würden.

Wahrscheinlichkeit eines grossen Konfliktes

Diese Entwicklung zwischen zwei konkurrierenden Gruppen von Weltmächten wird wahrscheinlich zu einem grossen Konflikt führen, sofern eine nicht aufgibt, nicht durchhalten kann oder ihre innenpolitische Stabilität oder Wirtschaft nicht einen grossen Zusammenbruch erleidet. Es wäre an sich angezeigt zu versuchen, die langfristige Konkurrenzsituation der Grossmächte durch eine Art von *“Westfälischem Frieden”* in Bahnen zu lenken, die einen bewaffneten Konflikt dauerhaft ausschliessen. (Einen entsprechenden Vorschlag konnte der Verfasser in der Mai 2019 Ausgabe der *Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift* machen).

Schweiz und NATO

Wir sollten uns wieder bewusst werden, dass wir ohne eine starke Armee, die laut Art. 58 der Bundesverfassung vor allem der **“Kriegsverhinderung”** dienen sollte, sofort in einen möglichen Krieg in Europa einbezogen werden und dafür mit tausenden von Toten, Verwundeten und grossen Zerstörungen zahlen müssten, wahrscheinlich sogar mit dem Verlust unserer Souveränität. Wir müssen davon ausgehen, dass im Kriegsfall die NATO, in deren Mitte unser Land störend liegt, sofort unsere Transversalen, die Flugplätze und den Luftraum übernehmen würde, also der Aggressor wäre. Schon heute fliegen ja jährlich tausendfach NATO-Flugzeuge über die Schweiz. Der Bundesrat führt unser Land schleichend in die NATO und hat die Schweiz, zusätzlich zur Partnerschaft für den Frieden, im Jahr 2016 auch noch an die Interoperabilitätsplattform der NATO angedockt. Immer wieder nehmen Schweizer Truppen an Manövern von NATO-Armeen teil. Erhellend ist seine Meinung, im Kriegsfall müssten wir einen Gegner nur

“während einer beschränkten Zeit” davon abhalten, seine Ziele zu erreichen und dann anfügt: “Nach erfolgtem Angriff ist die Schweiz frei, die Verteidigung in Kooperation mit anderen Staaten zu führen”. Dazu “ist ein gewisses Mass an Interoperabilität erforderlich”. (VBS, Bodentruppen, S.89). Das zeigt, dass der Bundesrat weiss, dass die Armee nicht mehr lange Widerstand leisten kann. Da Interoperabilität nur mit der NATO aufgebaut wird, ist es völlig offensichtlich, dass wir im Kriegsfall an der Seite der NATO in den Krieg eintreten, obschon diese wahrscheinlich als erste unser Territorium und Luftraum für ihre Operationen benützen wird, also der Angreifer wäre.

WEA

In Orwellschen “Neusprech” – in dem bekanntlich die Bedeutung der Wörter das Gegenteil von dem meint, was sie ausdrücken - haben unsere Regierung und Parlament unter dem Begriff “Weiterentwicklung” unsere einst weltweit anerkannte Armee zerschlagen. Ich zitiere hier nochmals, was mich der Kadermitarbeiter eines der grössten chinesischen Konzerne bei einem freundschaftlichen Nachtessen in Beijing 2015 ganz unvermittelt fragte: **“Warum hat das reichste Land der Welt seine Armee abgeschafft?”** Auch Sätze eines längeren Artikels über unsere Armee des indischen *Business Standard* vom 21.02.2014 sagen alles: **“Sich über die Schweiz lustig zu machen ist derart leicht, dass es fast unsportlich ist. ...Jede Zeitung dieser Welt hat einen hämischen Artikel über die Schweiz veröffentlicht....”** „. Es stimmt leider. Von Kanada bis Neuseeland wurde unser Land wegen des Niedergangs seiner Armee von den Medien verspottet. Auslöser war der Zwischenfall mit dem äthiopischen Flugzeug.

Jeder Generalstab der grösseren Mächte weiss, dass die Schweizer Armee für eine moderne Streitmacht kein ernstzunehmender Gegner mehr ist. Wie sollen all unsere grossen Nord-Süd- und Ost-Westtransversalen, die grossen Brücken, die Flugplätze, die Atom- und anderen Kraftwerke, die Staumauern, die Schaltanlagen, die grossen Tanklager, die grossen Lager und Industrien, aber vor allem unser Volk geschützt werden? Wie soll der Einfall grosser mechanisierter Verbände, wie sollen grosse Luftlandungen mit unseren 6 Kampfбатайльonen verhindert werden?

Im zweiten Weltkrieg haben alle grösseren in Europa eingesetzten Streitkräfte einen Angriff auf unser Land, bzw. einen solchen ihres Gegners durch die Schweiz auf sie selber geprüft. Alle kamen wegen der starken Armee, trotz ihrer auch erkannten Schwächen, zum Schluss, es sei zu unsicher, oder wie die oberste Führung der US Streitkräfte in einem Telegramm an den Oberkommandierenden in Europa, General Eisenhower 1944 meinte, der Erfolg eines von Stalin geforderten Angriffs aus Frankreich durch die Schweiz auf Deutschland, sei wegen der **“kleinen, aber anerkannt effizienten Schweizer Armee, die auf ihrem eigenen Boden kämpfen würde, zweifelhaft (“doubtful”)**”. (Ich habe eine Fotokopie dieses Telegramms vom zuständigen US Archiv erhalten.). Auf der anderen Seite hat nicht nur Deutschland gleich zu Beginn des 2.WK zahlreiche, militärische schwache neutrale Länder besetzt, sondern - was fast niemand weiss - auch die Alliierten haben das mit Neutralen getan, die für sie wichtig waren und sich militärisch nicht zur Wehr setzen konnten.

Unsere Armee hat nur noch 6 Bataillone, die für die Verteidigung in Frage kommen. 2 Panzer- und 4 mechanisierte Bataillone und 4 Artillerie-Abteilungen. Zu deren Chancen meint das VBS: **“Viele dieser Systeme haben schon heute nur noch einen geringen militärischen Wert. In einem bewaffneten Konflikt mit einem Gegner, der modern Mittel einsetzt, würden sie sich kaum mit Erfolg einsetzen lassen”**. (VBS, S.20). Daneben hat sie noch 17 Infanteriebataillone und 2

Grenadierbataillone, die aber über keine schweren Panzer- und Luftabwehrwaffen verfügen. Die sogenannten Divisionen, denen sie angehören, haben auch keine solchen Mittel, auch keine, um den Bataillonen Feuerunterstützung zu geben. Weiter gibt es noch Unterstützungsbataillone verschiedenster Art, wie Logistik, Sanität, Genie, Rettungstruppen etc. Aber es sind keine Kampfbataillone.

Während der inzwischen zum höchsten Offizier der USA beförderte General Mark Milley in seiner grossen, düsteren Rede vom 4. Oktober 2016 zum künftigen Krieg meinte, die **Feinde der USA verfügten über die Möglichkeit, die Kommunikation der US Streitkräfte, selbst zum Weissen Haus und Oberkommando, für längere Perioden zu unterbrechen**, und die Truppen müssten sich **wieder mit Karte und Kompass zurecht finden**, haben wir den **eAlarm** über das Mobiltelefon für das Aufgebot der Wehrmänner eingeführt. (BR S.8)

Im Anhang folgen mehrere Zitate aus den oben genannten Dokumenten. Sie zeigen, dass selbst die nicht mehr verfassungskonforme WEA Armee noch lange nicht vollumfänglich einsatzbereit sein wird. Wir sollten deshalb mit höchster Priorität ein Sofortprogramm zum Wiederaufbau einer **“kriegsverhindernden” grösseren und schlagkräftigeren Armee** laut Bundesverfassung auslösen und dafür umfangreiche finanzielle Mittel bereitstellen. So können wir vielleicht in wenigen Jahren, bevor möglicherweise ein Krieg ausbricht, wenigstens eine wesentliche Verstärkung erreichen – wie Bundesrat Minger mit den damals vom Volk bewilligten Rüstungsprogrammen noch vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges. Lassen wir dagegen alles so laufen, wie es jetzt vorgesehen ist, was bedeutet, dass sogar die WEA erst nach 2032 wieder voll ausgerüstet und einsatzbereit sein wird, sind wir im schon vorher möglichen nächsten Krieg.

ANHANG

Zitate aus:

VBS, *Die Zukunft der Bodentruppen* ("VBS"), 2. Ausg, Mai 2019, 150 Seiten, und Bundesrat, *Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee* ("BR"), 24. Seiten, 7. Juni 2019.

Zur Neutralität:

*"Als neutraler Staat ist die Schweiz gehalten, Neutralitätsverletzungen zu unterbinden. Gemäss 'Haager Abkommen über die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte' gilt das Gebiet der neutralen Staaten als unverletzlich. Im Gegenzug ist es dem Neutralen untersagt, sein Territorium fremden Kriegsparteien zur Verfügung zu stellen, d.h. er muss die Unverletzlichkeit seines Territoriums angemessen sichern. Ein konsequenter Schutz der territorialen Integrität – und damit eine glaubwürdige Wahrung der Neutralität – kann entscheidend sein, **ob die Schweiz in einen bewaffneten Konflikt hineingezogen wird oder nicht.**" (VBS S.78/79)*

Zur Alimentierung der Armee:

"Die Unteralimentierung der Armee hat systemeigene, strukturelle, aber auch gesellschaftliche Ursachen und wird das VBS noch längere Zeit beschäftigen". (BR S.17)

Zur Vorwarnzeit:

*"Längere Vorwarnzeiten, mit denen in den ersten Jahrzehnten nach dem Kalten Krieg noch gerechnet wurde, **gibt es nicht mehr.....können Bedrohungen praktisch unmittelbar entstehen.**" (VBS S. 55)*

Zu den Erfolgsaussichten im Kriegsfall:

(Nach einer Aufzählung der rund 2000 Hauptsysteme der Armee, z.B. Panzer, die in den 2020er Jahren und kurz danach ans Ende ihrer Nutzungsdauer kommen, wird gesagt: *"Viele dieser Systeme haben bereits heute nur noch geringen militärischen Wert. In einem bewaffneten Konflikt mit einem Gegner, der moderne Mittel einsetzt, würden sie sich kaum **mit Aussicht auf Erfolg einsetzen lassen.**" (VBS S.20)*

Zu Erneuerung, Beschaffung, Unterhalt:

*"Werden Fähigkeiten schrittweise aufgebaut, so kann dies zur Folge haben, dass in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre und zu Beginn der 2030er Jahre....**im Falle einer Mobilmachung der gesamten Armee nicht alle Verbände gleichzeitig aufgeboden werden können.**" (VBS. S.136)*

*"All dies bedeutet, dass die Armee in den Jahren 2023-2032 bei der Fähigkeitsentwicklung – also dem Ersatz von an ihr Nutzungsende gelangenden Grosssystemen der Bodentruppen und dem Aufbau neuer Fähigkeiten – gegenüber dem tatsächlichen Bedarf **Abstriche vornehmen,***

Investitionen erstrecken und verschiedene Vorhaben in die Zeit nach 2032 verschieben muss... (VBS S.134/135).

“So wird es unausweichlich sein, **einzelne Fähigkeiten später** als aus einem militärischen oder technischen Gesichtspunkt geboten, **konkret erst nach 2032** zu erneuern oder aufzubauen...” (VBS S.14)

“Dies macht es nötig, Schwergewichte zu setzen und die erforderlichen Massnahmen **bis in die 2030er Jahre zu staffeln**”.(VBS S.129)

“Unter Umständen würden sich bestimmte Ereignisse **erst im Nachhinein** als Anzeichen für eine Bedrohung deuten lassen. Für die materielle Weiterentwicklung der Schweizer Armee ist dies bedeutungsvoll, da die **Beschaffung und Einführung** technologisch anspruchsvoller Systeme **erheblich länger dauert**, als eine allfällige **signifikante Verschlechterung des sicherheitspolitischen Umfelds**.” (VBS S.60)

“So wird beispielsweise das Gros der truppenfernen Instandhaltung der Hauptsysteme der Armee durch **Industriepartner erbracht**, genauso wie ein Teil der Basisleistungen in den Bereichen Führungsunterstützung und Logistik. Diese Unterstützung ist für die **Armee einsatzrelevant**. Die Leistungserbringung durch Dritte muss deshalb auch im Krisenfall zuverlässig funktionieren.” (VBS S.60).

Zu Leistung und Durchhaltefähigkeit:

“Mit der Umsetzung der WEA verfügt die Schweizer Armee über einen Sollbestand von 100'000.

“Bestehende personelle Unterbestände führen in allen Einsatzformen dazu, dass die Verbände die **geforderte Leistung nicht oder nur reduziert** erbringen können und insbesondere die **Durchhaltefähigkeit eingeschränkt ist. Das gilt vor allem in der Verteidigung....**” (BR S.3).

“Für viele Aufgaben, beispielsweise die Abwehr eines bewaffneten Angriffs am Boden oder die Aufklärung nicht konventioneller Kräfte in einem komplexen Einsatzumfeld, ist jedoch letztlich die schiere Zahl der einsetzbaren Armeeangehörigen und Waffensystemen entscheidend” (VBS S.49)

“Überdies bräuchte es deutlich höhere Bestände, um in allen Räumen eine gleichmässig hohe Truppendichte zu erreichen und sich **offen gegen einen Gegner durchzusetzen**.” (VBS S.72)

“**Fähigkeitslücken** ergeben sichauch und besonders durch das **Nutzungsende** zahlreicher **fähigkeitsrelevanter Hauptsysteme** in den 2020er und frühen 2030 Jahren.(VBS. S.25)

Zur Luftwaffe und Luftabwehr:

“Ohne Schutz des Luftraumes könnte ein Gegner **die Mobilmachung** der Armee empfindlich beeinträchtigen oder **sogar verunmöglichen**; bewegliche Einsätze von **Bodentruppen** könnten vom Gegner aus der Luft aufgeklärt und allenfalls **überraschend aus der Distanz bekämpft werden**.” (VBS S.70)

“Ohne Schutz in der dritten Dimension würde die Armee ihre Handlungsfreiheit auch am Boden verlieren. Die Bodentruppen müssten damit rechnen, **ungehindert aus der Luft aufgeklärt und aus der Distanz bekämpft zu werden**”.(VBS S.132)

“So lassen sich Bodentruppen in einem bewaffneten Konflikt beispielsweise **nur dann koordiniert einsetzen**, wenn die Luftwaffe im Luftraum zumindest **eine vorteilhafte Luftsituation** zu erlangen im Stande ist.” (VBS S.23)

“Ein Schutz gegen Bedrohungen aus der Luft kann mit den zur Verfügung stehenden Mitteln **nicht permanent und lückenlos sichergestellt werden**.”(VBS S.70)

Zur Ausrüstung:

“Die Ausrüstung für **die Truppenkörper**, die nicht mit Bereitschaftsaufgaben versehen sind” (d.h. der grösste Teil der Armee), “muss in einem Einsatzfall vor der Übernahme **zuerst konfiguriert werden**. ... Bis die noch bestehenden Ausrüstungslücken bereinigt sowie die Alimientierung der Milizformationen gesichert sind, muss im Fall eines gleichzeitigen **Aufgebots grösserer Truppenteile** die Zuteilung der Mittel auf die Formationen entsprechend dem Bereitschaftsgrad **priorisiert werden**”. (BR S.10).

“Die Milizformationen mit hoher Bereitschaft haben einen besseren Ausrüstungsgrad erreicht, aber sie können ihre Leistungen nur unter der Vorraussetzung erbringen, dass in einem Einsatzfall **Material aus den Schulen zurückgezogen wird**.”(BR S.11)

“Für die Ausbildung in den Schulen wird das Material der Einsatzformationen verwendet. Müssten alle mechanisierten Formationen gleichzeitig aufgeboden werden, so würde dieses Material aus den Schulen verwendet.... **Verschiedene Ausrüstungslücken** bestehen aber seit längerer Zeit auch bei **einzelnen Hauptsystemen**... Diese Abstriche (seit den 1990er Jahren) haben dazu geführt, dass **heute bei diversem Material Ausrüstungslücken bestehen**. Der Bundesrat beabsichtigt, diese Lücken in den kommenden Jahren zu schliessen....Bei den Hauptsystemen werden somit trotz der Reduktion des Bestandes und der damit einhergehenden Verringerung der Zahl der Formationen unmittelbar **nach Umsetzung der WEA noch nicht alle Ausrüstungslücken vollumfänglich beseitigt sein**. (BR S.12).

“Problematisch am **Nutzungsende all dieser Systeme** innert weniger Jahre ist vor allem **die schiere Menge** .Es handelt sich insgesamt um rund **1400 Schützenpanzer**...sowie etwa **400 Aufklärungs- und Schiesskommandanten-Fahrzeuge, über 100 Kampfpanzer und ebenso viele Panzerhaubitzen**.” (VBS S.90)

“Die Ausrüstungslücken wären **nur dann schwerwiegend**, wenn mehrere Formationen des gleichen Typs **gleichzeitig eingesetzt werden müssten**.” (BR S.14).

“Wenn **nicht alle** Infanteriebataillone gleichzeitig eingesetzt würden, so könnten die **Infanteriebataillone mit Ausrüstungslücken das fehlende Material von den abzulösenden Formationen übernehmen** und den Einsatz weiterführen.” (BR S.14)

“Bereits in den nächsten Jahren werden die Panzerjäger 90 ausser Dienst gestellt, wodurch die Armee ihre **Fähigkeit zur weitreichenden Panzerabwehr verliert**.” (VBS S.20).

“**Dem Gros der Verbände fehlt zudem generell die Fähigkeit, gepanzerte Fahrzeuge mit weitreichenden Mitteln zu bekämpfen**.” (VBS S.100).

Von den gesamthaft acht Genie- und Rettungsbataillonen können gleichzeitig sechs eingesetzt werden: **zwei Genie- und zwei Rettungsbataillone ohne Einschränkungen, je ein Bataillon mit**

Einschränkungen. Für je ein Genie- und Rettungsbataillon fehlt zurzeit wesentliche Ausrüstung.” (BR S.15)

“Bei den Formationen der anderen Truppengattungen ergibt sich ein ähnliches Bild. So könnten beispielsweise **nicht all sechs** Panzer- und Mechanisierten Bataillone **gleichzeitig eingesetzt werden**, weil nicht genügend werterhaltene Kampfpanzer 87 Leopard und Schützenpanzer 2000 vorhanden sind.” (BR S.15)

“Mit der Ausserdienststellung von Sperrstellungen und der Liquidation der Panzerminen verfügt die Armee nur noch **beschränkt über die Fähigkeit, einen konventionellen Gegner zu kanalisieren oder zu stoppen**, um ihn in den Stauräumen mit Artillerief Feuer zu zerschlagen.” (VBS, S.97)

“Bei der Fähigkeit zur indirekten Feuerunterstützung bestehen bereits heute verschiedene **Lücken und Mängel, die sich ab Mitte der 2020er Jahre noch akzenturieren werden**, wenn die Panzerhaubitze M-109 ans Ende ihrer Nutzungsdauer gelangt.” (VBS S.138)

“Und ohne das Durchsetzen eigener Funkfrequenzen im elektromagnetischen Raum **wäre die Führung** von militärischen Verbänden am Boden **stark eingeschränkt**. Auch Wirkungen im Cyber-Raum können **letale und nichtletale Wirkungen** von Bodentruppen **wesentlich verstärken**.”(VBS S.23)

“Mit Blick auf den Bedarf des Gesamtsystems Armee sind bei diesen Fähigkeiten (Ausrüstung der schweren Kräfte und Kampfunterstützungskräfte, der Verf.) allerdings erhebliche Abstriche unausweichlich.” (VBS S.140).

“In den 2020er und 2030er Jahren wird der **Grossteil der Munition an ihr Nutzungsende kommen**. Die an sich erforderliche Erneuerung kann allerdings nur in kleinerem Umfang vorgenommen werden, womit namentlich **im Verteidigungsfall Engpässe** in Kauf genommen werden müssen.” VBS S.139)

“Die Fähigkeiten, die mit denjenigen System abgedeckt werden, die in den 2020er Jahren an ihr Nutzungsende gelangen, sind **grossmehrheitlich auch in Zukunft wesentlich**. Würden alle dies Systeme ersatzlos ausser Dienst gestellt, so würden die Bodentruppen eine Grossteil ihrer heutigen Fähigkeiten verlieren. **Die Armee wäre damit nicht mehr in der Lage, ihre Leistungen zu erbringen.**” (VBS S.99)

Zur Mobilität und zum Schutz:

“Dies macht es nötig, **den Schutzgrad des Gros der Käfte zu verringern**, so dass etwa drei Viertel der Verbände nur über einen minimalen Schutz (Kategorie 3) (bei den Mannschafts-transportfahrzeugen, der Verf.) verfügen werden.” (VBS S.141)

Zur Logistik:

“Jeder Truppenkörper basiert neu auf einem der fünf Armeelogistikcenter... Solange die beschriebenen **Ausrüstungslücken bestehen, kann das Material allerdings nicht dezentralisiert werden**”. (Deshalb müsse die Truppe laut BR grössere Distanzen von und zu der Logistikinfrastruktur zurücklegen. Der Verf.)...” (BR S.17)

“... insbesondere reicht der Truppenbestand der Basislogistik nicht aus, um nebst den logistischen Aufgaben auch den Schutz der Logistikinfrastruktur sicher zustellen (VBS S.97)

Zur Infrastruktur:

*“Ortsfeste militärische Infrastruktur, wie Einrichtungen der Basislogistik, Truppeninfrastruktur, Militärflugplätze sind besonders gefährdet. ...Im Falle eines Grosseinsatzes der Armee..., wäre der Eigenschutz der militärischen Infrastruktur, die **für das Funktionieren der Armee wesentlich ist, eine Herausforderung, weil viele Kräfte durch die Erfüllung der Schutzaufgaben gebunden wären**”.* (VBS S.98/99)

Gotthard Frick, ehemaliger Major (Inf Bat Kdt)

Gotthard Frick war einer der beiden vollamtlichen Sekretäre der “Aktion Sofortprogramm für die Verstärkung unserer Abwehrbereitschaft”, die 1957 zu einer grossen landesweiten Volksbewegung wurde und das grosse zusätzliche Rüstungsprogramm 1957 im Parlament fast einstimmig durchbrachte. (Sturmgewehr, Centurion, 700 Panzerabwehrkanonen, Kampfflugzeuge etc.). Er hat die Unterschriften aller eidg. Parlamentarier zu den Forderungen, welche 5 Basler Milizoffiziere aufgestellt hatten, beschafft (Ausnahmen: PdA und 1 Pazifist), bevor die Session im Herbst 1957 begann.

Vor der Annahme der “Konzeption 61” mit Divisionär Alfred Ernst (dem späteren KKdt) und Divisionär Max Waibel hat Gotthard Frick im ganzen Land Vorträge organisiert und auch selber geredet.

Gotthard Frick hat im Laufe der Jahre die deutsche Bundeswehr, die Pakistanische Armee, die Khyber Rifles, das NATO-Hauptquartier in Brüssel, die US Luftwaffenbase Mannheim und die US Basen am Panamakanal besucht.

Gotthard Frick Business administrator & economist, Dipl. “Sciences Po” & Sorbonne, Paris.

Birsigstr. 13, CH-4103 Bottmingen, Tel. +41 (0)61 421 87 26, [only when no answer: +41 (0) 79 27 99 146],

gotthard.frick@bluewin.ch